

**Einspruch** gegen diese Verfügung in allen In-  
stanzen zurückgewiesen.  
— Zur **Warnung** möge folgendes Vor-  
kommnis mitgeteilt werden: Zu dem in Lau-  
witz bei Saaz ansässigen Wirtschaftsbefitzer Josef  
Seltner kam am Vorabend des Nikolaustages  
auch, wie allgemein üblich, ein Krampus, eine  
Art Kuppelgestalt. Er betrat die  
Stube Seltners, wo vier Kinder, darunter ein  
sechsjähriges Mädchen, mit einer Magd ver-  
sammelt waren. Die Kinder schrien vor Schreck  
auf, was den Krampus bewog, nach dem Mäd-  
chen zu greifen. Als später der Vater nach  
Hause kam, fand er zu seinem Schrecken, daß  
das Mädchen die Sprache verloren  
hatte.

— **Gersdorf, 12. Dez.** Der gestern vom  
hiesigen Frauenverein veranstaltete Familien-  
abend war trotz der recht ungünstigen Witterung  
gut besucht. Herr Ortspfarrer Böttger eröffnete  
die Veranstaltung mit einer herzlichen Begrü-  
ßung der Erschienenen. Hierauf boten Herr  
Kirchschullehrer Hohlfeld und Herr Lehrer West-  
reich einen Klavier Vortrag. Als Hauptaufüh-  
rung des Abends wurde das herrliche Zätlige  
Festspiel „Ein frohes Weihnachten anno 13“ von  
Mitgliedern des Gesangsvereins „Aktion“ geboten.  
Umrahmt wurden die einzelnen Akte durch Weih-  
nachtsgefänge von Schülern des Kirchenchors  
unter Leitung des Herrn Kirchschullehrer Hohl-  
feld. Alle Darbietungen waren einzeln schön und  
finden reichen Beifall. Herr Pfarrer Böttger  
sprach in seinem Schlusswort allen Mitwirkenden  
warmen Dank aus und gedachte auch des finan-  
ziellen Ergebnisses des Abends. Die Einnahme  
ergab rund 105 Mark. Der hierbei erzielte  
Reingewinn kommt unsern Ortsarmen zugute.

— **Gersdorf, 12. Dez.** In der letzten  
Gemeinderatsitzung nahm man genehmigend  
Kenntnis vom Abgang des Herrn Steuerassistenten  
Herrn Gams, welcher Anstellung bei der  
städtischen Sparkasse Oschatz gefunden hat. Fern-  
er gelangte ein Bericht von der Untersuchung  
des Wassers hiesiger Hochdruckwasserleitung zur  
Kenntnis. Es wird hiernach der Gemeinde Gers-  
dorf durch die Wasserwerkverfassung zur  
gleich vorzüglicher Weise zu Gemuthe werden wie  
zur häuslichen und industriellen Verwendung  
geeignetes Wasser zugeführt. Das Gesamtergeb-  
nis ist als ein vollständig einwandfreies und als  
sehr gutes zu bezeichnen.

— **Schneeberg, 11. Dezbr.** Die städtischen  
Kollegen wählten in gemeinsamer Sitzung beim  
dritten Wahlgang mit 18 von 32 abgegebenen  
Stimmen Herrn Bürgermeister Dr. Luedt in Braun-  
lage im Harz zum Bürgermeister von Schneeberg.  
— **Zwickau, 11. Dez.** Heute erfolgte hier  
im Hofe der Militärbaracken, in denen das neuer-  
richtete 3. Bataillon des 15. Infanterie-Regiments  
Nr. 181 untergebracht ist, durch Herrn Oberst  
Morgenstern-Öbring aus Chemnitz die feierliche  
Uebergabe der vom König Friedrich August verlei-  
hene neuen Fahne an das genannte Bataillon.  
Daran schlossen sich Paradeaufmarsch und dann in der  
Gzerzierhalle Vereidigung der Rekruten dieses  
Bataillons.

— **Reichenbach i. B., 11. Dez.** Mehrere  
hiesige Bäder haben eine Brotpreisermäßigung um  
2 Pfennige für ein 4-Pfund-Brot, um 5 Pfennige  
für ein 8-Pfund Brot eingetreten lassen.

— **Blauen, 11. Dezbr.** Die sechzehnjährige  
Tochter Johanna des Kaufmanns Schönfelder aus  
der Gustav Freitag-Straße hat sich in ihrem Schlaf-  
zimmer aus unbekanntem Anlaß erhängt. — Die  
ebenfalls 16 Jahre alte Tochter Ella des Stukka-  
teurs Wirth aus der Gludstraße ließ sich heute aus  
Furcht vor Strafe, die ihr wegen eines gering-  
fügigen Vergehens drohte, nahe beim Haselbrunner  
Bahnübergang von einem Zuge überfahren. Sie  
war sofort tot. — Durch das fortgesetzte Regenwet-  
ter und die schnelle Schneeschmelze sind alle Bäche  
und Flüsse stark angeschwollen. Es drohen Hoch-  
wasser und Ueberfluthungen.

— **Delitzsch i. B., 11. Dezbr.** Durch einen  
Schuß in die Schläfe selbst entleibt hat sich der  
einige vierzig Jahre alte Fabrikgehilfe Franz  
Friedrich Gr. Lange Krankheit und keine Aussicht  
auf Genesung dürfte dem Bedauernswerten, welcher  
verheiratet und Vater von drei Kindern ist, die  
tödliche Waffe in die Hand gedrückt haben.

— **Blanschwitz i. B., 11. Dez.** Pastor  
Nicolai in Oberwilschnitz bei Stollberg ist von der  
Kirchgemeinde Blanschwitz-Magwitz als Pfarrer ge-  
wählt worden.

## Der Ausschub für Heimatpflege im Bezirke der Amtshauptmannschaft Glauchau

lagte gestern unter dem Vorsitz des Herrn Re-  
ktor Prof. Verlet in Richtenstein. Unter der  
Führung des Herrn Bürgermeisters Siedner  
wurde zunächst das im alten Fachschulgebäude  
untergebrachte Stadtmuseum besucht, das sich  
in zwei Abteilungen gliedert. Die eine bildet die  
Sammlung von Altertümern ausschließlich ört-  
lichen Charakters. Sie weist zahlreiche und in-  
teressante Stücke auf in ihren fünf Unter-  
abteilungen: die Gemeinde in vergangenen Tagen,  
Zimmungsgegenstände, kirchliche Gegenstände, Ge-  
schichte der Schulen und allerlei Hausat aus  
Richtensteiner Familien. Hervorgehoben zu wer-  
den verdienen: ein umfangreicher Silbermünzen-  
fund, Siegelstempel, Stadtfahnen, eine große  
Anzahl von Bildnissen stadtbekannter Personen  
aus alter Zeit und ein riesiges Album, in dem  
Ansichten der Stadt, ihrer Straßen und Ge-  
bäude sowie früher erschienene derartige Bilder,  
alles in photographischer Wiedergabe, gesammelt  
werden. Die 2. Abteilung des Museums will  
durch Steinzeichnungen der Verlage Leubner und  
Boigtänder sowie Ausstellung von Wiedergaben  
von Meisterbildern des Kunstwarts; usw. die  
Kunst den Bewohnern näher bringen. Die von  
Zeit zu Zeit geplanten Bilder-Verlosungen (500  
Lose zu je 10 Pfg.) sollen diese neuartige Un-  
ternehmung vollständig machen. Die Künstler-  
steinezeichnungen erhalten die Schulen zur Aus-  
scheidung. Dies Museum ist allsonntäglich und  
umsonst geöffnet. 800—900 Mk. betragen die  
Kosten der Einrichtung, 200 Mk. sind im städti-  
schen Haushalt dafür eingestellt und von den  
Bilderverlegern werden besondere Vergünstigun-  
gen gewährt. Der Besuch hat gezeigt, daß dem  
Museum Interesse entgegengebracht wird.

Nach einem Blick in die schon eingerichtete  
Volksbibliothek in demselben Gebäude nahm man  
das von einem zu diesem Zwecke begründeten  
Verein errichtete imposante Fachschulgebäude in  
Augenschein, das die Fachschulen der verschiedenen  
Körperschaften des Gewerbe- und Handelsstan-  
des in seinen verschiedenen Geschossen enthält  
und im Untergeschoß auch die Koch- und Haus-  
haltungsschule (Fortbildungsschule für Mädchen)  
aufgenommen hat. Neben den neuzeitlichen und  
praktischen Einrichtungen in Arbeitsfälen, Klas-  
sen- und Sitzungszimmern, Musterkolor, Aus-  
stellungsräumen usw. fällt besonders die Aus-  
scheidung, namentlich durch Glasgemälde, auf,  
die durch Stiftungen in Höhe von 12 000  
Mark ermöglicht wurde.

Nunmehr besichtigte der Ausschub noch das  
in entgegenkommender Weise zugänglich gemachte  
Fürstlich-Schönburgische Schloß. Wer, durch des-  
sen altertümliche Bauart und die starken Eichen  
des Schloßberges verleitet, sich auf Genüsse an  
mittelalterlicher Bau- und sonstiger Kunst ge-  
faßt macht, kommt hier nicht auf seine Rech-  
nung. Lediglich die überaus dicken Umfassungs-  
mauern der Gebäude, die weiten Unterker-  
lerungen und die vielen unterirdischen Gänge  
im mühenreichen des Schloßberges mögen weit  
zurückreichen in die Geschichte der 1212 zuerst  
erwähnten Herrschaft Richtenstein. Dagegen zeig-  
en schon die einseitliche Hoffront der Gebäude  
und der Turm, daß hier ein großes Werk der  
Ausgestaltung im klassizistischen Stile vorge-  
nommen wurde. Dieses findet in der unend-  
lichen Flucht der Wohn- und Schlafzimmer, der  
Speise-, Gesellschafts- und Konzertsäle jetzt noch  
Ausdruck in Stud., Möbeln, Tapeten, Beleuch-  
tungsgegenständen, namentlich aber kunstvollen Ton-  
öfen des Empirestiles. Daneben sind noch viele  
aus dem Waldenburger Schloße stammende Mö-  
bel hier aufgestellt.

Den Besichtigungen schloß sich eine Sitzung  
in der „Sonne“ an, aus deren Beratungsgegen-  
ständen folgendes hervorzuhellen ist. Dem Aus-  
schusse sind Mittel zugänglich gemacht worden  
zur Sammlung von Bildern und Diapositiven,  
die die Natur-, Bau- und Kunstdenkmäler und  
sonstige erhaltenswerte Sachen im Bezirke Glauchau  
darstellen und deren spätere Vorführung und  
Ausstellung den Sinn für Pflege und Wert-  
schätzung der heimatischen Eigenart erwecken und  
stärken soll. Von den Mitteln wurde ein Teil  
dazu bestimmt, solche Altertümer, die in Gefahr  
sind, durch aufkauende Händler und Liebhaber  
nach auswärts verschleppt zu werden, anzukaufen,  
um sie dann den betr. Gemeinden käuflich

oder leihweise zu überlassen und so der Heimat,  
in der sie entstanden und vielleicht Jahrhunderte  
lang pietätvoll bewahrt wurden, zu erhalten. Der  
Ausschub richtet daher an alle, die gezwungen  
oder willens sind, Altertümer nach auswärts zu  
veräußern, die dringende Bitte, sich vorher mit  
seinem örtlichen Vertrauensmann, dessen Namen  
die Ortsbehörde angeben kann, in Verbindung zu  
setzen und so das Werk des Schutzes der  
Heimat vor Verarmung und Verödung zu unter-  
stützen. In das Verzeichnis der Naturdenkmäler  
wurde ein 120 Jahre alter weißer Maulbeer-  
baum in Oberwiera aufgenommen. Herr Rech-  
nungsrat Ahnert in Waldenburg überreichte eine  
von ihm gefertigte, reich mit Erklärungen und  
historischen Erläuterungen ausgestattete Ueber-  
sicht aller von Menschenhand hergestellten Den-  
kmäler im Grünfelder Park, die vom Besucher  
jenes herrlichen Fleckens Erde bisher vermisst  
wurde und daher vom Ausschusse demnächst in  
Druck gegeben werden soll. So wird sie beim  
Wiederbeginn der Ausflugszeit im Bezirke be-  
kannt und erhältlich sein. Schließlich wurde noch  
beschlossen, zu den Ausschusssitzungen solche Her-  
ren der betr. Orte zuzuziehen, die den Bestre-  
bungen des Heimatsschutzes und der Heimatpflege  
nachsehen.

Die nächste Versammlung findet in Me-  
rane statt. R. W.

## Die Zauberflöte im Chemnitzer Stadttheater

\* Zum ersten Male habe ich Mozarts lech-  
tes und reifstes Werk am Mittwochabend in  
Chemnitz gehört. Vor etwa Jahresfrist neu  
eingerichtet und einstudiert, hat die „Zauber-  
flöte“ eine Reihe von Wiedergaben erfahren, die  
von der Chemnitzer Kritik, soweit ich mich er-  
innere, allgemein als musikalisch hingestellt  
wurden. Damals hinderten mich viele Um-  
stände — ein Zeitungsmanuskript kann bekanntlich  
nicht so, wie er möchte — zu hören und zu  
sehen, wie Chemnitz Mozart gerecht wird, gestern  
habe ich das Versäumte nachgeholt. Dresden,  
Leipzig, Berlin, München und eine Anzahl von  
Provinzialbühnen, überall dort habe ich die gött-  
liche Kunst auf mich wirken lassen und erneute  
Anregung auf Zeit hinaus geschöpft. Die Klein-  
lichkeiten des Werktages sind vergessen, wenn der  
erste gewaltige Es-dur-Akkord ertönt, und eine  
andere Welt geht vor uns auf, als die, der wir  
angehören. Freilich, Mozart würde wohl etwas  
vermündert dreinschauen, wenn er heute nach  
etwa 120 Jahren sein Werk hören und sehen  
könnte, wenn er wahrnehmen müßte, wie die  
moderne Regiekunst — oder der Regiekunst —  
an der „Zauberflöte“ herumgerührt und gestri-  
chen und geschoben hat, wie aus zwei Auf-  
fassungen drei geworden sind, und wie so manches  
Besondere, so manches, was der Mozartfreund  
nicht missen mag, aus Gründen, die nur die  
Regie kennt, in der Verlesung verschwunden  
ist. Und wenn ich daran denke, wie in weite-  
ren 120 Jahren etwa der „Passifal“ ausfallen  
mag, wenn dann immer noch die Güte der Re-  
gisse ihres Amtes walten, so habe ich nur die  
eine Freude, daß ich diesen Jammer nicht zu  
erleben brauche.

Unvergessen bleibt mir eine Aufführung in  
München, wo ja im Sommer Mozart und Wa-  
gner regieren. Nicht nur das Ohr ergötzte sich  
hier an außerordentlichem Können, auch das Auge  
war geblendet von einer Fülle von Gesichtern  
wie sie in so reicher Einzel- und Gesamtwir-  
kung, in Gruppierung und Abstufung und An-  
ordnung im farbentechnischen Sinne des Wortes  
nicht zu überbieten ist. Und Chemnitz hat kein  
Bestes getan, großen Vorbildern nachzueifern.  
Mag auch manches etwas zu farbenfrohlich aus-  
gefallen sein — so wirkte der Mond mit dem  
großen Hof viel zu aufdringlich — so war doch  
alles stilvoll, wie man heute so gern sagt, auf  
eine Umwelt — zu deutsch Mittel — zugehört,  
die das fertliche Wollen des guten Schila-  
neder mit den kalten Alt-Megypten in Ein-  
klang zu bringen suchte. Mehr als Stückwerk  
wird in dieser Hinsicht freilich auch Max Me-  
hard nicht schaffen können, aber all dies Drum  
und Dran ist ja doch nur der Hintergrund für  
das einzigartige musikalische Bild, das sich vor  
uns aufrollt.

Die Wiedergabe hat nicht nötig, um kritische  
Nachsicht zu bitten: auch dem strengsten Re-

urteiler wird sie Achtung eingeflößt haben. Ich  
bin kein Splittlerichter und so manche kleine Un-  
ebenheit, die im Konzertsaal nicht durchgehen  
darf, wird auf der Bühne verzeihlich. So, wenn  
uns die sternflamme Königin das f der drei-  
gestrichenen Oktave beharrlich unterschlug: nicht  
alle Mozartfängerinnen von heute haben eine so  
„geläufige Gurgel“, wie Mozarts Schwägerin,  
der zuliebe diese Koloraturen eingefügt wurden.  
Und überhaupt: die Kunst, Mozart zu fingen,  
und damit das Vermögen, den Ton im ruhigen  
Legato fortzulassen, wird immer seltener.  
So bilden die Sulzannen-Arie und, um Weber  
mit heranzuziehen, die Cavatine der Agathe den  
Prüfstein, an dem so manche Künstlerin scheitert.  
Nicht Wagner hat das verstanden, wie so  
manche meinen und wie die Sänger gern als  
Entschuldigung für sich anführen, die Ursache  
liegt in ganz anderen Dingen, die mit der  
heutigen, meines Erachtens falschen stimmlichen  
Erziehungsmethode zusammenhängen. Sehr gut  
gefallen hat mir der Sarastro, ein Bah von  
vorzüglichem Klang und weitem Umfang, dem  
das bekannte tiefe „Doch“ prächtig gelang und  
der in den „Heiligen Hallen“ bei der zweiten  
Strophe ein G gab, das zwar moztartwidrig  
war, aber sich sehr gut ausnahm. Eine Er-  
innerung: in dem f des „Doch“ gefiel sich Emil  
Scaria einmal — lang, lang ist's her — in  
einem wohl zweifeltägigen Habito, das die guten  
Dresdner in laute Verjückung versetzte. Künst-  
lerisch gleich zu bewerten waren der Tamino  
und der Papagena, der geschickt die Klippe ver-  
mied, wo der Hanswurst anfängt, die Pamina,  
welche mich in vollendeten Einzelheiten geradezu  
überraschte, und die Königin der Nacht, die sich  
ihrer Passivitätsrolle mit Wärme und Gefühl  
annahm. Die Papagena (Frau Diener-Walz),  
die vor kurzem in einem Konzert hier gesungen  
hat, der Mohr, der recht hell geraten war, die  
drei Damen und die drei Knaben — ich bleibe  
bei der alten Mozartschen Bezeichnung — muß-  
ten ihrer Aufgabe all die intimen Reize zu ver-  
leihen, mit denen Mozart sie charakterisiert.  
Das Orchester war unter Herrn Malatas Lei-  
tung von typischer Schönheit und zeigte sich  
meisterlich in der Beschränkung. Ausverkauf,  
wie man hätte erwarten sollen, war das Haus  
nicht; neun Beinhüter der Besucher waren Damen,  
und unter ihnen viel jugendlicher Nachwuchs.  
Und doch geht erst dem Gereiften das volle  
Verständnis für die „Zauberflöte“ auf.  
Dr. Alban Frisch.

## Letzte Drahtnachrichten.

Dresden, 12. Dez. In der getrigen  
Sitzung der Zweiten sächsischen Kammer er-  
krankte plötzlich der zweite Vizepräsident,  
der fortgeschrittliche Abgeordnete W. r.  
Er mußte aus dem Saal geführt werden, worauf  
er ärztliche Behandlung in Anspruch nahm.

Berlin, 12. Dez. Die Ergebnisse der  
Sammlung für die Nationalflug-  
pende unter den Deutschen im Aus-  
land liegen jetzt vor. Es wurden gesam-  
melt: In Amerika 154 832 Mark, in Asien  
37 105 Mark, in Afrika 18 445 Mark und in  
Australien 5881 Mark.

Berlin, 12. Dez. Die Studenten  
der Bahnhöfe und an den Universi-  
täten Berlin, Halle, Breslau und Greifswald  
schließen sich dem Streik an. Dieser soll  
voraussichtlich bis zum 15. Januar dauern,  
wenn bis dahin die Regierung keine Antwort  
auf die Forderungen der Studenten betreffend  
Doktorwürde gegeben hat.

Paris, 12. Dez. In Montargis (Dep.  
Loire) wurden 3 Mitglieder einer Bande von  
Engelmann verhaftet, die ihr Unwesen  
in ganz Frankreich und sogar im Ausland ge-  
trieben hatte. Nach den Ergebnissen der polizei-  
lichen Untersuchung sollen die Täter, die in  
verschiedenen Städten, namentlich auch in Paris  
ihre Agenten hatten, in nicht weniger als 15 000  
Fällen ihre verbrecherische Tätigkeit ausgeübt  
haben.

Mexiko, 12. Dez. Der Kongress hat die  
Aufnahme einer internationalen Anleihe  
von 100 Millionen Pesos beschloffen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: **W. H. H. H.**  
Sippacher, für die Inserate: **Otto Koch;** Druck und Verlag  
von **J. H. H. H. Dr. Alban Frisch.**

(Hierzu eine Beilage.)

## Stollen!

Der Weg lohnt sich nach  
**Schletter's Bäckerei,**  
Zillplatz.

## Bringmaschinen

nur bestes Fabrikat, mit selbst-  
blenden Lagern zu äußerst billigen  
Preisen.

## Edmund Langer,

Dresdnerstr. 21.

## Ruchen- u. Stollenbleche

werden nach **Maat** angefertigt  
bei **Oswald Spindler,**  
Weinkellerstraße 40.

## Tafelschlitten

sieht preiswert zum Verkauf.  
**Gersdorf 143 B.**

## Christbäume Dreireißig

verkauft  
**Gerrmannstr. 9.**

## Plüschottomane

zu verkaufen  
**Weinkellerstr. 3, I, I.**

## Hafen- und Kaninchen- felle tauff

am besten  
**Serber, Markt.**

## „Süßer Wintel“.

Die beliebten Süßweine vom  
Fäß sind wieder eingetroffen.  
**Gerrmannstr. 1, Schmidt.**

## Rohfleisch

Empfehle sehr fett  
**Robert Gerold,  
Gersdorf 30.**

## Franz Elster

Dresdnerstraße 38  
bietet eine außergewöhnlich große  
Auswahl entzückender  
**Bonbonnieren und Krappen**  
zu billigsten Preisen.

## Rauhreif

zum Bestreichen der Christbäume  
in bekannter Güte empfiehlt  
**Emil Weitmüller.**

## 17er Rundfettelmaschine

preiswert zu verkaufen  
**A. Schüler, König Albertstr. 61.**

## Zünftigen Cottonarbeiter

sucht bei hohem Lohn  
**Strumpffabrik Schme.**

## Verletzte Frauenstrumpf- Formerin

suchen sofort  
**Schmidt & Winter.**

## Lehrling

mit guter Schulbildung per nächste  
Okt. gesucht. Off. unt. **E. 1788**  
in die Geschäftsstelle dieses Bl.

## Handschuhnäher

sowie Mädchen ins Haus auf  
Straßentrieb werden gesucht bei  
**G. verw. Martius,  
Oberlungwitz.**

## Eigenhändige Längenstricker

erhalten dauernd Arbeit  
**Paul Pähler,  
Oberlungwitz 235.**

## Zünftigen Strumpfwirter

sucht  
**Paul Boerner,  
Oberlungwitz,  
Hermannstraße.**

## Lehrlinge

für Gürtlerei und Dreherei sucht  
f. Ostern **Kronleuchter-Fabrik  
Hans Wagner Nachf.,  
Grüna.**

## Jüngere Mädchen

für Vordir-, Stid- und Köhler-  
zweckmaschinen sofort gesucht.  
Auch werden Mädchen ange-  
lernt und wird Kost u. Logis bef.  
**Hartmannsdorf bei Limbach,  
Schulstraße 73 S,  
Handschuhstickerei Paul Fischer.**

## Halb-Stage

zu vermieten  
**Schillerstraße 8.**

## Ich suche für Neujahr oder so- fort Mädchen zur Landwirtschaft.

Habe ein Mädchen für bessere  
Herrschaft sofort zu vermieten.  
**Minna Lindner,  
Stellenvermittlerin,  
Gersdorf, Bez. Chemnitz,  
Salzstraße „Blauer Stern“.**

## Größ. 2. Etage

sobor oder später zu vermieten.  
**F. G. Schulze, Oststraße.**

## Sonnige Wohnung

per 1. April zu vermieten  
**Oberlungwitz 188b.**

## 2 sonnige Wohnungen

Vorplatz, Stube, Küche, Speisege-  
wölbe, 2 Kammern und fämt-  
liches Zubehör für sofort oder  
später zu vermieten  
**Max Saupe, 553 e,  
Otto Rehlhorn, 553 d,  
Oberlungwitz.**